

Engagierter Streiter für die Bergstadt

Obernkirchen. Streitbar war er durchaus, einer pointierten Formulierung niemals abgeneigt, aber wenn die politischen Argumente ausgetauscht waren, dann war Klaus Reinhold stets einer der Ersten, der zur tagespolitischen Arbeit überging und anpackte. Klaus Reinhold (76) ist Donnerstag gestorben. Reinhold hat nicht nur die politische Landschaft stark geprägt. Auch bei der Kolping-Familie war er durch sein Engagement hoch angesehen (unvergessen sind seine eloquenten Reden im Karneval). Über den Männergesangsverein bot sich ihm die Möglichkeit, sich in der Städtepartnerschaft mit La Flèche zu engagieren – was Reinhold gerne tat. Und auch das Berg- und Stadtmuseum hat ihm viel zu verdanken. Von 1968 bis zum Jahre 2000 war er Mitglied des Rates – drei Jahrzehnte, in denen sich der CDU-Politiker an einer wie fest gemeißelten SPD-Mehrheit im roten Obernkirchen abarbeitete. Seit 1974 saß er ununterbrochen im Verwaltungsausschuss, dem wohl wichtigsten politischen Gremium. Am Schluss, als er auf persönlichen Wunsch sein Ratsmandat niederlegte, wurde er zum Ehrenratsherr ernannt – eine Auszeichnung, die er nach neun Wahlperioden mehr als verdient hatte. 2003 erhielt er als Würdigung seines Einsatzes das Bundesverdienstkreuz. Am Donnerstag letzter Woche ist Klaus Reinhold gestorben. Noch wenige Tage vorher hatte er mit dem Bürgermeister einen Bummel durch den La-Flèche-Park unternommen – um Oliver Schäfer darauf hinzuweisen, wie schwer es Ältere und Gehbehinderte mit ihrem Rollator haben, angesichts der schlechten Straßen in die Innenstadt zu kommen. Freitag gibt es um 12 Uhr in der St.-Josef-Kirche ein Requiem für Klaus Reinhold. Die Urnenbeisetzung wird später im engsten Familienkreis stattfinden. rnk